



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Unsere besten deutschen Obstsorten.

---

Band II: Birnen.

---

V. Auflage.

---



## **Präsident Drouard.**

### **Tafel 36**

Reifezeit: Dezember bis Januar.

**Name und Heimat:** Eine aus Frankreich stammende und von Louis Leroy in Angers in den Handel gebrachte Züchtung.

**Gestalt:** Gross, auch sehr gross, glockenförmig oder stumpf kegelförmig. Nach dem Kelch hin flach abgerundet. — **Kelch:** Klein und offen, Kelchblättchen oft unvollkommen. Kelcheinsenkung weit und etwas unregelmässig. — **Stiel:** Dick und holzig, am Grunde grün gefärbt. — **Schale:** Dünn, glänzend, hellgrün, mit zunehmender Reife ins gelblich-grüne bis Gelbe übergehend, fein hellbraun punktiert. — **Fleisch:** Gelblichweiss, bei zureichenden Bodenverhältnissen schmelzend und saftig, zuweilen um das Kernhaus herum etwas steinig, von süssem, schwach gewürztem Geschmack. — **Kernhaus:** Mittelgross, Kammern klein, Kerne lang und zugespitzt.

### **Eigenschaften der Frucht.**

Präsident Drouard ist eine sehr beachtenswerte Handelsfrucht, die sich durch Grösse und Färbung auszeichnet. Die Schale ist jedoch sehr dünn und empfindlich, weshalb die Frucht in festem grünem Zustande zum Versand zu bringen ist. Die Früchte fallen in windigen Lagen infolge ihrer Schwere gern ab. Der Geschmack der Frucht wird sehr von Klima, Lage und Boden beeinflusst. In günstigen Verhältnissen ist die Frucht sehr edel.

### **Eigenschaften des Baumes.**

In der Jugend wächst der Baum stark und bildet aufrechte Kronen. Das Fruchtholz ist kurz und gedrungen, das Blatt gross, widerstandsfähig und gesund. Infolge der willigen Fruchtholzbildung ist die Sorte besonders für strenge Formen geeignet; für grössere Formen verlangt sie den Wildling als Unterlage, da sie sich auf schwachwachsender Unterlage zu schnell erschöpfen würde. Für Hochstammpflanzungen ist die Sorte weniger geeignet; die Äste brechen leicht. Die Blüte beginnt spät.

An den Boden stellt Präsident Drouard dieselben Ansprüche wie andere edle Winterbirnen. Ein mehr sandiger, warmer Boden sagt ihr — wenn die erforderlichen Nährstoffe zugeführt werden — mehr zu, als ein schwerer Lehmboden. Von Fusikladium wird sie nur selten befallen.

---